

**NZZ Shop**

shop.nzz.ch  
+41 44 258 13 83

**Künstlerarmbanduhren:  
Die Zeit kunstvoll  
im Griff.**

Kostenloser Versand innerhalb der Schweiz.

1. Claude Monet: Irisbeet in Monets Garten, Edstahlgehäuse, Quarzwerk, Mineralglas, Lederarmband, Masse: 7 mm (H), Ø 36 mm, Fr. 169.–  
2. Friedensreich Hundertwasser: Schönheit ist zeitlos, Edstahlgehäuse, Quarzwerk, Mineralglas, Lederarmband, Masse: 7 mm (H), Ø 36 mm, Fr. 219.–  
3. Piet Mondrian: Tableau Nr. IV, Edstahlgehäuse, Quarzwerk, Mineralglas, Lederarmband, Masse: 7 mm (H), Ø 40 mm, Fr. 199.–  
4. Gustav Klimt: Lebensbaum, vergoldetes Edstahlgehäuse, Quarzwerk, Mineralglas, Lederarmband, Masse: 7 mm (H), Ø 30 mm, Fr. 189.–

**Jagoda Buić**  
14. März 1930 17. Oktober 2022

Eine grosse Künstlerin und ein wertvoller Mensch hat uns verlassen.

Dr. Hans Wuttke Stiftung  
Dr. Nikolaus Hensel Präsident  
Dr. Daniel Schütze Vizepräsident

Trauerfeier: 19. November 2022, Dubrovnik, 11.30 Uhr  
Die Würdigung des Lebenswerkes von Jagoda Buić wird im Januar 2023 in einem feierlichen Rahmen in Zagreb stattfinden.

Kontakt: Ivana Čuljak (Kuratorin), culjak@wuttkefoundation.ch

**BESTATTUNGEN UND BESETZUNGEN**

**Stadt Zürich**  
Bevölkerungsamt  
Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich  
Telefon 044 412 40 00  
www.stadt-zuerich.ch/bestattungen

**Montag, 14. November 2022**  
**Akenitz** geb. Maurer, Livia, Jg. 1946, von Werthenstein LU, 8003 Zürich, Zwienerstrasse 138. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld D.  
**Blumer**, Helene Martha, Jg. 1929, von Zürich und Glarus Süd, 8032 Zürich, Sonnhaldenstrasse 13. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Rehalp.  
**Hofer** geb. Probst, Alice, Jg. 1923, von Zürich, verwitwet von Hofer-Probst, Jakob Franz, 8004 Zürich, Norastrasse 38. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld A, Platz des Feuers.  
**Koric-Ozimec**, Branislav, Jg. 1937, von Zürich, Gatte der Koric geb. Ozimec, Irena, 8053 Zürich, In der Looren 61. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Witikon.  
**Dienstag, 15. November 2022**  
**Binder**, Anton Jakob, Jg. 1933, von Zürich, Zuzbach AG, 8051 Zürich, Helen-Keller-Strasse 4a. – 09.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen.  
**Birri-Bischof**, Ewald, Jg. 1932, von Zürich, Zeihen AG, Gatte der Birri geb. Bischof, Agnes, 8050 Zürich, Jungholzstrasse 46. – 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwandenholz.  
**Fritsch**, Hans-Rudolf Werner, Jg. 1936, von Zürich, 8049 Zürich, Bauherrenstrasse 24. – 15.00 Uhr Trauerfeier in der ref. Kirche Prediger.  
**Furrer** geb. Füglistler, Anna Irma, Jg. 1933, von Zürich und Ebikon LU, verwitwet von Furrer-Füglistler, Josef, 8007 Zürich, Hönggerstrasse 119. – 13.45 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle Hönggerberg.  
**Padrutt**, Anna-Marie, Jg. 1943, von Küssnacht ZH, Chur und Arosa GR, 8003 Zürich, Brahmsstrasse 19. – 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld D.  
**Sidler** geb. Hirschi, Yvonne Valérie, Jg. 1938, von Zürich, Küssnacht SZ, Gattin des Sidler, Rudolf Josef, 8046 Zürich, Im Holzherud 11. – 13.45 Uhr Trauerfeier in der ref. Kirche Unterdorf.  
**Widrig** geb. Roth, Hélène Joséphine, Jg. 1931, von Bad Ragaz SG, verwitwet von Widrig-Roth, Theodor Eugen, 8051 Zürich, Heerenwiesen 33. – 11.00 Uhr Trauerfeier in der Halle II, Krematorium Nordheim.

**Abend**

Goldgewölk und Nachtgewölke,  
Regenmüde still vereint;  
Also lächelt eine welke  
Seele, die sich satt gewieint.

Doch die Sonne sinkt und zieht  
Nieder alle eitle Pracht,  
Und das Goldgewölk verglühet  
Und verbrüdet sich der Nacht

Martin Greif (Friedrich Hermann Frey)

**Veranstaltungen**

**OPER THEATER KONZERT**

**OPERNHAUS ZÜRICH**  
044 258 66 66, opernhaus.ch  
Di 15. Nov. 19.00, Opernhaus  
**Nachträume**  
Ballett von Marcos Morau  
Mi 16. Nov. 19.00, Opernhaus  
**Faust**  
Oper von Charles Gounod  
Do 17. Nov. 19.00, Opernhaus  
**Barkuf**  
Operette von Jacques Offenbach  
19.30, Studiobühne  
**Gesprächskonzert mit Wolfgang Rihm**  
Werke von Wolfgang Rihm

**THEATER**  
**SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH**  
044 258 77 77, schauspielhaus.ch  
Mo 14. Nov. 20.00, Pflauen, **Wilhelm Tell** nach Friedrich Schiller  
Mi 16. Nov. 19.00, Pflauen  
**Öffentliche Führung**  
Mi 16. Nov. 19.00, Schiffbau-Box, **My Heart Is Full of Me-Na-Me** von Lucien Haug 21.00, Pflauen, **Graveyard Shift: JJJJerome Elia**

**KONZERT**  
**BLÄSERSERENADEN ZÜRICH**  
www.blaserserenaden-zuerich.com  
Mo 14. Nov. 19.00, Apero 18.15  
Aula Schulhaus Hirschengraben  
**Jubiläumskonzert** Werke für 10 Bläser von Joachim Raff und George Enescu  
Di 15. Nov. 19.00, Pflauen  
**MAURICE STEGER & CHAARTS**  
www.chaarts.ch, ticket@chaarts.ch, 078 789 75 54  
Do 17. Nov. 19.30, St. Peter Zürich  
**«Suite Italiana»**: Lebenslust à la Italia  
www.gemischerchor-zuerich.ch  
**GEMISCHTER CHOR ZÜRICH**  
Di 23. Nov. 19.30, Tonhalle Zürich

Antonín Dvořák, **Stabat Mater**  
Michaela Kaune, Sopran;  
Martina Dike, Mezzosopran;  
Peter Sonn, Tenor;  
Tobias Schabel, Bass; Basel Sinfonietta  
Joachim Krause, Leitung

**TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH**  
044 206 34 34, tonhalle-orchester.ch, Tonhalle Zürich  
Mo 14. Nov. 19.30, TZ  
**Série jeunes** Giorgi Gigashvili, Klavier  
Scarlati, Beethoven u.a.  
Mi 16. / Do 17. Nov. jeweils 10.00/19.30, TZ  
**Conductors' Academy - Masterclass**  
Paavo Järvi, Music Director

Fr 18. Nov. 19.30, TZ  
**Conductors' Academy - Abschlusskonzert**  
**MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS**  
ZH 044 206 34 34, BE 0900 535 525, migros-kulturprozent-classics.ch  
Mo 14. Nov. 19.30, Casino Bern  
Di 15. Nov. 19.30, Tonhalle Zürich  
**ROYAL CONCERTGEBOUW ORCHESTRA**  
Daniel Harding, Leitung  
Leonidas Kavakos, Violine  
Werke von Brahms & Beethoven

Werben auch Sie hier für Ihre Veranstaltung:  
**kulturmagaz.zürich**

**Jetzt Bad sanieren & sicher investieren!**

- Zuverlässige Renovation in max. 5 Tagen
- Massanfertigung Ihrer bodenebenen Dusche
- Kostensicherheit durch Fixpreisgarantie
- Schimmelfreie, pflegeleichte Materialien
- Duschsitz und Haltegriff für mehr Sicherheit
- Besuchen Sie unsere Badausstellungen in: Thal, Volketswil, Kottwil und Bern

Jetzt kostenlosen Termin vereinbaren!  
Viterma AG  
Tel. 079 837 81 70  
www.viterma.ch

**10** JAHRE GARANTIE  
**98%** ZUFRIEDENE KUNDEN  
KOMPLETT OBERFLÄCHENSANIERUNG

**viterma**  
Lösungen für Ihr Bad

**Neue Konzertreihe Zürich**  
Tonhalle • Grosser Saal  
Dienstag, 22. November, 19.30 Uhr  
**Cecilia Bartoli & Friends**  
**Mozart • La Clemenza di Tito**  
– Einzigartige konzertante Aufführung –  
Tonhalle-Billettkasse • Tel. 044 206 34 34  
www.hochuli-konzert.ch

**NZZamSonntag**

**Frühstück im Bett und Geschichten im Kopf.**

So geht Sonntag.

Jetzt entdecken unter **magazin.nzz.ch**

**Abschottungspolitik weckt Unbehagen**

Wegen Chinas Null-Covid-Strategie leidet der Austausch mit Schweizer Firmen – dazu gesellt sich die Sorge über politische Beeinflussung

DOMINIK FELDGES,  
MATTHIAS KAMP, SCHANGHAI

Das Gedränge am Schweizer Stand in der Messehalle zwei ist gross an diesem Nachmittag Anfang November. Weine aus dem Wallis, Biskuits von Kambly und Obstbrände der Destillerie Morand wecken die Neugier vieler chinesischer Besucher. Organisiert haben den Auftritt an der China International Import Exhibition (CIIE) in Shanghai die Swiss Centers, eine gemeinnützige Organisation, die kleine und mittelgrosse Firmen beim Markteinstieg in China unterstützt. Insgesamt zwanzig Konsummarken aus der Schweiz nutzen die Plattform, um sich mit ihren Produkten potenziellen Kunden in China zu präsentieren.

Doch abseits der Stände mit den Konsummarken sind die Hallen des Messezentrums im Westen Schanghais grösstenteils verwaist. In Halle vier etwa, wo Industriekonzerne wie ABB und Siemens ihre Stände haben, herrscht gähnende Leere. Auch zwischen die Stände von Technologiefirmen wie dem Chip-Hersteller Qualcomm aus den USA und ASML, einem führenden Ausrüster der Halbleiterbranche aus den Niederlanden, haben sich nur wenige Besucher verirrt.

Grund für die schwache Resonanz auf die am 10. November zu Ende gegangene Importmesse CIIE ist das rigide Covid-Management der chinesischen Regierung. Reisen innerhalb Chinas sind extrem riskant. Überall lauert die Gefahr, wegen plötzlich steigender Infektionszahlen festgesetzt zu werden und nicht in die Heimatstadt zurückkehren zu können. Reisen aus dem Ausland erfordern bei Ankunft in China noch immer eine zehntägige Quarantäne.

Doch nicht nur die Restriktionen im Rahmen der Pandemiebekämpfung machen vielen Firmen aus der Schweiz und anderen Ländern derzeit das Leben schwer. Auch der immer stärker von marxistischer Ideologie geprägte politische Kurs von Staats- und Parteichef Xi Jinping erfüllt viele Manager mit Sorge. So versucht die Kommunistische Partei ihren Einfluss zunehmend auf die Privatwirtschaft auszuweiten. Dazu kommt der Konjunkturausbruch, der auch in den Büchern mancher ausländischer Firmen Spuren hinterlässt. Der AufzugsHersteller Schindler etwa leidet unter der Krise im chinesischen Immobiliensektor.

Die meisten Schweizer Firmen mit Geschäften in China haben sich mit der Zero-Covid-Strategie der chinesischen Regierung einigermassen arrangiert. So tauschen sich Mitarbeiter in den Schweizer Geschäftsstellen und an anderen Standorten ausserhalb Chinas mit ihren Kolleginnen und Kollegen in China vor allem per Videokonferenz aus.

Persönliche Treffen sind hingegen zur absoluten Ausnahme geworden. Stephan Wartmann, der Chef des Industriekonzerne Brugg Group, war schon in seiner vorläufigen Funktion als Divisionsleiter jeweils fünf- bis sechsmal pro Jahr nach China gereist. Nun ist er seit über zwei Jahren nicht mehr dort gewesen.

**Wunsch nach Treffen**

Bei Frank Rehfeld, dem CEO des besonders stark auf den chinesischen Markt ausgerichteten Genfer Komponentenherstellers Lem, liegt die letzte Reise schon drei Jahre zurück. «Wir sehnen uns alle danach, Gespräche zu Strategiefragen oder neuen Produkteinführungen mit unseren chinesischen Kollegen wieder physisch und nicht mehr einzig via Teams zu führen», sagte er diese Woche an der Halbjahreskonferenz des Unternehmens.

Das Management des weltgrössten Herstellers von Kolbenkompressoren, Burckhardt Compression, hatte im vergangenen September erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie eine Reise nach China geplant. Doch musste das Vorhaben wegen neuer Lockdown-Massnahmen im Reich der Mitte abgebrochen werden. So behilft man sich auch beim Winterthurer Unternehmen notgedrungen mit Videokonferenzen. In der Qualität des Austausches gehe im Vergleich mit physischen



Gähnende Leere vor dem Messezentrum in Shanghai. Und auch im Innern sind Stände der Importmesse CIIE dieses Jahr verwaist.

Treffen aber schon etwas verloren, sagte die neue Personalchefin Vanessa Valentin vergangene Woche am Rande einer Investorenkonferenz der Firma.

Der Basler Agrochemieriese Syngenta befindet sich seit Juni 2017 in chinesischem Staatsbesitz. Die operative Zentrale ist indes nach wie vor in Basel ansässig, wo auch Vertreter des Topmanagements sowie mehrere hundert Beschäftigte in Konzernfunktionen wie dem Rechtsdienst sowie dem Personal- und dem Finanzwesen ihren Arbeitsplatz haben. Unter ihnen gibt es etliche, die in engem Austausch mit den stark ausgebauten Aktivitäten des Unternehmens in China stehen. Manche konnten jedoch noch kein einziges Mal nach China reisen, weil sie ihre Tätigkeit bei der Firma erst nach dem Beginn der Pandemie im März 2022 aufnahmen.

Chinesischen Arbeitskollegen und Geschäftspartnern nicht mehr physisch begegnen zu können, ist allerdings nur das eine, das Unternehmen zunehmend mit Sorge erfüllt. Das andere ist die politische Entwicklung in der Volksrepublik. Die Wandlung des Landes von einer Scheindemokratie zu einer Ein-Mann-Herrschaft alarmiert viele Wirtschaftsvertreter auch in der Schweiz.

Direkt dazu äussern will sich in der Öffentlichkeit kaum ein Unternehmen. Hinter vorgehaltener Hand wird indes davon gesprochen, dass sich Mitarbeiter abwenden könnten, weil sie grundsätzlich nicht mehr mit Geschäften in China zu tun haben wollten. Diese Gefahr bestehe, sagt eine Kennerin der Lage, die anonymer bleiben möchte, selbst in China. Sie befürchtet, dass qualifizierte einheimische Beschäftigte mit internationalen Beziehungen Firmen in China zunehmend verlorengehen könnten, falls sie sich wegen der verschlechterten politischen Situation zur Emigration ins Ausland entschliessen sollten. Gerade hochqualifizierte jüngere Chinesinnen und Chinesen suchen zurzeit den Absprung.

Viele von ihnen erwarten, dass sich nach dem 20. Parteitag der KP im Oktober, an dem Xi seine Machtposition noch einmal zementiert hat, die politischen Freiräume weiter verengen könnten. Unternehmen müssen befürchten, dass die Partei immer stärker in ihre Geschäfte eingreift. So schreibt eine Direktive des Zentralkomitees der KP aus dem Jahr

2020 vor, dass die Partei die ideologische Arbeit und den Einfluss im Privatsektor ausbauen soll. Experten erwarten, dass Peking nach dem Parteitag noch stärker als in der Vergangenheit darauf drängen wird, dass die Direktive umgesetzt wird.

**Angst vor Sanktionen**

So wird auch von privat geführten Firmen erwartet, dass sie Parteikomitees gründen. Inzwischen sollen deutlich mehr als eine Million Privatunternehmen solche Parteizeilen eingerichtet haben. Tendenz steigend. Bereits 2019 gab es insgesamt 4,6 Millionen Parteizeilen in staatlichen Organen, Verbänden und Privatfirmen.

In den nichtstaatlichen Firmen, die rund 60 Prozent der chinesischen Wirtschaftsleistung ausmachen, für 80 Prozent der städtischen Beschäftigung und 70 Prozent aller Innovationen verantwortlich sind, sollen die Parteizeilen für die konsequente Umsetzung der Politik der KP sorgen. So könnten sie künftig verstärkt darauf drängen, dass sich die Firmen an der Umsetzung von Xis Politik des «allgemeinen Wohlstands» beteiligen, mit der Chinas Alleinherrscher die Kluft zwischen Arm und Reich verkleinern will. Das kann so weit gehen, dass die Parteizeilen Einfluss auf Personalentscheidungen und die Gehaltsstrukturen der Unternehmen nehmen dürfen, aber auch das Benehmen der Mitarbeiter beobachten und beurteilen. Solche Massnahmen dürften die Dynamik des Privatsektors bremsen.

Auch bei den Verbänden der ausländischen Wirtschaft in China sind die Vertreter der Partei auf dem Vormarsch. Bei der Handelskammer eines europäischen Landes beobachtet man, dass chinesische Vorstandsmitglieder mehr und mehr darauf drängen, auch parteipolitische Themen zu besprechen. Bei Firmenbesuchen in anderen Städten versuchen sie oftmals, Besuche beim örtlichen Parteisekretär durchzusetzen.

Auch an der Importmesse CIIE in Shanghai war die KP allgegenwärtig. In einem sogenannten «Servicezentrum der Partei», der Eingang dekoriert mit einem überdimensionalen Wappen mit Hammer und Sichel, konnten sich die Besucher über die Arbeit der KP informieren. An den Eingängen zu den einzelnen Messehallen waren kleine Tische mit

roten Decken und Fähnchen mit Hammer- und Sichel-Wappen aufgebaut. Hinter ihnen sassn adrett gekleidete junge Frauen und gaben bereitwillig Auskunft zu Xis politischem Kurs.

Als Horrorszenario gilt vielen Firmen aber die Verhängung westlicher Sanktionen gegen China. Sie könnten drohen, falls sich das Land zum Einmarsch in Taiwan entschliessen würde. Zugleich will keines der befragten Schweizer Unternehmen gegenwärtigen Zeitpunkt auf Geschäfte in China verzichten. Zu bedeutend sind die Umsätze in der weltweit zweitgrössten Volkswirtschaft geworden.

Bei der Firma Lem, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert und seit 1989 im Land ansässig ist, setzt man sogar ausdrücklich auf weiteres Wachstum in China. «Wir wetten voll und ganz auf China», sagt der Firmenechef. Im zurückliegenden ersten Geschäftshalbjahr (per Ende September 2022) erwirtschaftete das Unternehmen, dessen Sensoren für die Messung elektrischer Parameter in einer Vielzahl von Produkten wie Lokomotiven, Autos, Werkzeugmaschinen und Belüftungsanlagen eingesetzt werden, 41 Prozent des Umsatzes in China.

Hinzu kommt, dass jeder zweite der weltweit über 1600 Beschäftigten des Konzerns seinen Arbeitsplatz im Produktionswerk in Peking hat. Und bei Lem ist man ähnlich wie bei der Firma Burckhardt Compression, die ebenfalls in keinem anderen Land so viele Leute in der Fertigung beschäftigt wie in China, froh, zahlreiche erfahrene chinesische Mitarbeiter zu haben. Eine andere Frage ist indes, wie diese Beschäftigten und vor allem ihre einheimischen Vorgesetzten auf längere Sicht mit der Schweizer Kultur in Verbindung gehalten werden können, wenn gegenseitige Begegnungen mit Vertretern aus der Zentrale weiter ein Ding der Unmöglichkeit bleiben sollten.

Doch hier sind offenbar erste Erleichterungen in Sicht. Am vergangenen Freitag verkündete Peking eine Reihe von ersten vorsichtigen Lockerungen des starren Corona-Regimes. So will die Regierung unter anderem die Quarantäne bei Einreisen aus dem Ausland von zehn auf acht Tage verkürzen – immerhin. Schweizer Firmen dürften die Lockerungen mit Interesse zur Kenntnis nehmen – und hoffen, dass bald weitere Öffnungsschritte folgen.